

8. Wir haben die für die internationalen Beziehungen maßgebenden christlichen Gedanken durchgearbeitet, die von völliger Weltverherrlichung ebenso weit entfernt sind wie von einem Massen-Kosmopolitismus jedes beliebigen Landes, gleichviel welcher Bedeutung. Wir haben die Verpflichtungen des einzelnen Gewissens dem Staate gegenüber betrachtet, wir haben den universalen Charakter der Kirche und ihre Pflicht, die Brudersliebe zu predigen und auszuüben, anerkannt, wir haben das Rassenproblem, die Frage nach Recht und Schiedsgerichtsbarkeit, sowie nach der Herstellung einer internationalen Ordnung (gemeint ist der Völkerbund, die Red.) untersucht, die friedlichen Methoden zur Entfernung der Kriegssachen ent-

halten könnten, Fragen, die uns in der Tragik unserer Tage so tief berühren.

9. Wir bitten die Kirche, ein Gefühl zu haben für die Schrecken des Krieges wie auch für ihre Unzulänglichkeit, für die wirkliche Lösung internationaler Streitfragen. Wir haben nicht versucht, genau formulierte Lösungen zu geben, wir haben auch nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundschaftlichen Aussprache festgelegt. Hierzu hat uns nicht nur die tiefe Achtung vor den Überzeugungen anderer Menschen und Gruppen veranlaßt, sondern eher noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundzüge und Ideale aufstellt, es aber den einzelnen und den Gemeinschaften überläßt, mit Liebe, Wahrheit und Mut nach den Anwendungen jener Grundzüge zu suchen.

10. Wenn aber dieses Ziel erreicht werden soll, muß die dringende Notwendigkeit einer Erziehung anerkannt werden, und zwar sowohl einer Erziehung des einzelnen durch die Kirche, wie auch eine Erziehung der Kirche durch Denkart und Meinungsaustausch, so daß sie in den Stand gesetzt wird, in immer wachsendem Maße die christliche Gesinnung zu fördern, von dem Geiste der Wahrheit geleitet. Wir richten diesen Aufruf in erster Linie an alle Christen, jedermann soll seinem eigenen Gewissen folgen, seine volle Verantwortung für das Tun des Willens Gottes auf Erden und für die Arbeit in Gottes Reich einlegen.

11. Indem wir diesen Appell in erster Linie an die Kirche richten, erkennen wir dankbar an, daß wir auf diesem heiligen Wege auch Verbündete suchen. Wir richten unsere Augen auf die jungen Menschen in allen Ländern, wir haben mit herzlicher Freude von dem Streben und Ringen der Jugend aller Völker um eine bessere Gestaltung des Gemeinschaftslebens gehört. Der Geist und die frische Kraft der Jugend möchten wir voll einfließen in den Dienst des Geistes Gottes.

12. Wir richten diese Botschaft im Namen des Menschensohnes, im Namen des Zimmermannes von Nazareth auch an die Arbeiter der Welt voller Dankbarkeit für alle, die heute unter den schwierigen Verhältnissen ihr Handeln durch Gottes Taten bestimmen lassen. Wir beklagen die noch vorhandenen Ursachen der Entfremdung und mangelnden Einverständnisses und wollen sie zu beseitigen suchen. Wir teilen ihr Bestreben nach einer sozialen Ordnung, in der durch Gerechtigkeit und Brüderlichkeit die Möglichkeit für eine Entwicklung geschaffen wird, und das ganze Menschengeschlecht nach Gottes Willen gesichert ist.

13. Unsere Konferenz ist nur ein Anfang, aber wir können nicht auseinandergehen, ohne irgendwelche Vorschläge für die Fortführung des so glücklich begonnenen Werkes zu treffen. Wir haben uns deshalb entschieden, einen Fortsetzungsausschuß zu bilden, der das begonnene Werk weiterführt, verschiedene gemachte Vorschläge weiter berät und zur Ausführung bringt, der die Möglichkeit der künftigen Einberufung einer weiteren allgemeinen Konferenz prüfen und insbesondere die Schritte tun soll, um die schweren Fragen, die uns beschäftigen haben, weiter zur Durchberatung zu führen, ferner unsere eigenen Arbeiten an diesen Fragen zu fördern, und mit alledem jener Selbstbeziehung des einzelnen und der Kirche dienen soll, die das Fundament ist für unser Urteilen und Handeln.

W. Stockholm, 30. Aug. (Tel.) In der gestrigen Nachmittagsitzung wurde die Botschaft der Weltkirchenkonferenz an die Christenheit in drei Sprachen zur Verteilung gebracht. In deutscher Sprache wurde die Botschaft durch den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Kapler-Berlin, verteidelt. Hierauf erging der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Freiherr v. Besmann-Münchens das Wort. Er betonte, daß seine Erwartungen durch die Weltkirchenkonferenz weit übertraffen, seine Befürchtungen erheblich entkräftet worden sind. Nachdem weiter eine Reihe von Berichten über die Fortsetzung der Konferenz in der großen Versammlung nahezu einstimmig angenommen. Der in der Botschaft erwähnte Fortsetzungsausschuß der Konferenz zählt 67 Mitglieder. Die deutschen Mitglieder sind Präsident Kapler-Berlin, Reichsgerichtspräsident Simons, Landesbischof Thiele-Dresden, Prof. Dr. Dehmann-Berlin, Prälat Schöel-Stuttgart und Oberkonsistorialrat Scholz-Berlin.

Heute nachmittag 5 Uhr fand sodann in dem dichtgefüllten Festsaal der Musikalischen Akademie unter Beteiligung aller Delegierten sowie in Anwesenheit des Kronprinzenlichen Paares und zahlreicher Gäste, darunter die Dichterin Selma Lagerlöf, die feierliche Eröffnung der Konferenz statt. Der schwedische Kronprinz eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner tiefen Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß die Weltkonferenz für praktisches Christentum in der Hauptstadt Schwedens abgehalten wurde. Eine Einheit des Bekenntnisses sei keineswegs notwendig, aber eine Verbindung ist erforderlich: der aufrichtige Geist der Brüderlichkeit müsse herrschen, der aufrichtige Wunsch, andere Gemeinden zu verstehen. Auf diesem Wege werde die Kirche auch den Nationen und den Rassen ein Beispiel geben und ihnen helfen, alte Vorurteile und alte Mißverständnisse zu beseitigen. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Kronprinzen schloßen sich kurze Dankesworte von Vertretern der verschiedenen Kirchen und Länder. Der Vorsitzende von Winkler (England) widmete, während das Haus unter lebhaften Beifallstundgebungen sich von den Sitten erhob, dem Erzbischof von Uppsala, D. Soederblom, dem Führer und der Seele des Unternehmens, Worte dankbarer Verehrung und Anerkennung.

Darauf erging Erzbischof Soederblom zu einer Schlussrede das Wort. Er wies mit innerer Bewegung darauf hin, daß das Große in der Weltgeschichte stets, wenn es ins Leben tritt, mit menschlichen Unvollkommenheiten und Kleinheiten behaftet ist. Was dem Geschichtsschreiber einer späteren Zeit als notwendiges Gelingen erscheint, führte der Erzbischof aus, das hat im Augenblick des Werdens oft den Anschein einer vollkommenen Unmöglichkeit gehabt. Es muß das Beste der Kraft hingeegeben werden, um das Unmögliche möglich zu machen. Trotz allem Menschlichen und Allzumenschlichen habe ich etwas von der Größe und Majestät Gottes empfunden. Mit einem Choral, der in fünf Sprachen gesungen wurde, und einem schwedisch gesprochenen Lebenswunsch fand die letzte Sitzung der Weltkonferenz ihren Abschluß.

Nach Schluß der Verhandlungen leisteten die Delegierten der Weltkonferenz mit ihren Angehörigen einer Einladung des Schwedischen Komitees zu einem Festabend im Grand Hotel Folge, dem unter anderem das kronprinzliche Paar beiwohnte.

Das Schiedsgericht des Londoner Abkommens.

X Paris, 30. Aug. Das Schiedsgericht, das auf Grund der Londoner Abmachungen zur Entscheidung von allen Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschland und dem Niederlande geschieden werden soll, ist wie folgt zusammengesetzt worden: Walter R. Coole in Buffalo (Vorsitzender), Marcus Wallenberg in Stockholm, A. G. Kröll in Haag, Menckelsohn-Bartholdy in Hamburg, Richard Pitt in Paris. In einem gestern von Vertretern der Reichsregierung und des Niederlande Ausschusses unterzeichneten Schiedsvertrag wird dem Schiedsgericht die Entscheidung darüber überlassen, ob die an den Generalagenten zu leistenden Jahreszahlungen eine Reihe des näheren bestimmter Zahlungen und Lieferungen umfassen. Der Sitz des Schiedsgerichts ist Haag.

Dr. Wirth und das badische Zentrum.

In einem Artikel der „Freiburger Tagespost“ befaßte sich der Führer der badischen Zentrumsparlei, Prälat Dr. Schofer, mit der durch den Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion geschaffenen Lage. Seine sorgsam abgemessenen Ausführungen dürften mit Rücksicht darauf, daß Dr. Wirth sein Reichstagsmandat von badischen Wählern erhalten hat, besondere Beachtung beanspruchen.

Dr. Schofer wendet sich zunächst gegen die verfehlten Spekulationen der Kreise, die aus dem Schritte Dr. Wirths auf einen Zerfall des Zentrums schließen zu dürfen glaubten, und stellt dann fest, daß das badische Zentrum stets scharf darauf geachtet habe, die Unabhängigkeit der Partei nach rechts und links ungeschwächt zu bewahren. „Auf den Parteitag in Berlin“, heißt es wörtlich, „hat das badische Zentrum jederzeit diesen Standpunkt empfohlen. Eine Rolle des Zentrums, die dieser Unabhängigkeitsforderung nicht gerecht würde, könnte unsere Billigung nicht finden. Der Schritt des Herrn Dr. Wirth dürfte diesem Gedanken einen scharf akzentuierten Ausdruck geben wollen. Diese grundsätzliche Seite des Vorgehens allein, losgelöst von allem anderen, begegnete darum vollem Verständnis, namentlich in Baden; anders wird natürlich die Frage gewertet werden müssen, ob der Schritt in seiner ganzen Tragweite als angeeignet erachtet werden darf. Wenn Fehrenbach in seinem Briefe anerkannt habe, daß „eine so intensive Zusammenarbeit mit der Rechten, wie sie die großen Gesetzesgebungsarbeiten: Aufwertung, Steuer, Zoll erforderten“, für Dr. Wirth untragbar gewesen sei, so sei nach mancherlei Anzeichen die Frage aufzuwerfen, inwieweit eine so intensive Zusammenarbeit auch für die Partei tragbar sei und fernerhin sein werde. Man könne daraus nur die eine Folgerung ziehen: ein auch nach rechts „unabhängiges“ Zentrum im Reichstag wie ein solches nach links im (badischen) Landtag. „Auch so“, schließt Dr. Schofer, „müssen sich vom Zentrum die Pflichten der aus der Lage sich ergebenden Staatsnotwendigkeiten erfüllen lassen. Auf diesem Boden muß und wird auch Herr Dr. Wirth den Weg zur Reichstagsfraktion wieder offen und gangbar finden.“

Die Leipziger Herbstmesse.

X Leipzig, 30. Aug. (Tel.) Heute hat die Leipziger Herbstmesse begonnen. Sie fällt in eine Zeit allgemeiner wirtschaftlicher Depression. Daß gleichwohl wieder mehr als 12000 Aussteller mit äußerst reichhaltigen Musterlagern auf dieser Messe vertreten sind, ist ein Beweis für ihre Lebenskraft. Handel und Industrie erblicken heute in der Leipziger Messe das wirksamste Mittel, die geschäftlichen Möglichkeiten unter den gegenwärtigen Verhältnissen bis aufs Äußerste auszunutzen und, soweit nur irgend erreichbar, eine Besserung der Wirtschaftslage anzubahnen. Viele Aufstellung herrscht sowohl in Ausstellern wie in Einfäuferkreisen.

Bis gestern mittag waren in Leipzig bereits 38 durchweg vollbesetzte Sonderzüge aus den verschiedensten Teilen des Reichs eingetroffen. Auch der internationale Einschlag macht sich bereits wieder lebhaft geltend, was für die Exportausfichten der Messe von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Das Steuergeheimnis.

Der preussische Innen- und der Finanzminister weisen in einem Erlass darauf hin, daß nach § 23a Abs. 2 der Reichsabgabenordnung der Steuergeheimnis in der Besteuerung der Personen, die in einem der Gemeinden im Besteuerungsverfahren mitwirken oder als Beamte, Angestellte oder Beauftragte von Gemeinden oder als Inhaber von Ehrenämtern Kenntnis über Verhältnisse, Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse eines Steuerpflichtigen erhalten, § 10 der genannten Ordnung, Pflicht zur Wahrung des Steuergeheimnisses, Anwendung findet und daß sie sich bei Verletzung des Steuergeheimnisses strafrechtlichen und disziplinarischen Folgen aussetzen.

Handwerks- und Gewerbekammertagung

In Lübeck hat in der zweiten Hälfte der vergangenen Woche die Vertreterversammlung des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages stattgefunden. An der Veranstaltung hat auch der neuernannte Reichskommissar für das Handwerk, Ministerialrat Dr. Hoppe, teilgenommen.

Dr. Meusch erstattete den Tätigkeitsbericht des Kammer-tages für das abgelaufene Jahr. Er sagte u. a. im Vordergrund des Interesses stünden jetzt wirtschaftspolitischen Fragen, besonders Preis- und Kreditfragen. Zur Preisfrage werde in der Feststellung eine Erklärung abgegeben werden. Darauf erstattete Syndikus Böcker den Rechnungsbericht, der genehmigt wurde.

Ehrenmeister Plate, der sein 25-jähriges Jubiläum als Vorsitzender des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages feiert, erhielt wegen seiner außergewöhnlichen Verdienste um das deutsche Handwerk vom Reichspräsidenten eine bronzene Medaille, die die Inschrift trägt: „Harry Plate, dem Vorkämpfer und Führer des deutschen Handwerks, 1900-1925“. Zugleich richtete der Reichspräsident an Plate ein dielen ehrendes Handschreiben. Auch noch andere Ehrungen wurden dem verdienten Führer des Handwerks zuteil.

Zum nächstjährigen Kammer-tag wurde unter allgemeinem Beifall Danzig als Tagungsort gewählt. Für den Reichsverbandstag des deutschen Handwerks lud Düsseldorf für 1926 ein.

Erweiterung der deutschen Klage gegen Polen.

W. Berlin, 30. Aug. (Tel.) Die deutsche Gesandtschaft hat beim künftigen internationalen Gerichtshof eine neue Klage der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung eingebracht. Die neue deutsche Klage bezieht sich ähnlich wie die am 15. Mai eingereichte, in der bekanntlich am Dienstag eine Vorentscheidung des Gerichtshofes erging, auf bestimmte deutsche ländliche Besitztümer in polnisch-österreichischen, deren Enteignung von der polnischen Regierung im Widerspruch zu den Bestimmungen der Genfer deutsch-polnischen Konvention beabsichtigt wird. Diese deutschen Besitztümer waren in der Klage vom 15. Mai nicht enthalten und die deutsche Regierung hat daher jetzt beim internationalen Gerichtshof beantragt, daß die neu genannten Fälle zu der am 15. Mai eingereichten Liste des deutschen, von polnischer Enteignung bedrohten ländlichen Besitztums hinzugefügt und daß alle diese Fälle zugleich entschieden werden sollen. Die neue deutsche Klage stellt somit eine Erweiterung der Klage vom 15. Mai dar.

Am 1. September ist der Sichtzettel zur Einreise nach Mexiko für deutsche Reichsangehörige, soweit es sich um Nichtimmigranten handelt, geöffnet. Das betreffende Abkommen beruht auf Gegenseitigkeit. Die britische Regierung hat die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Mexiko beschlossen.

Die „Rhein-Mainische Volkszeitung“ teilt mit, in einer Unterredung mit Dr. Wirth habe sie bestätigt gefunden, daß er mit seinem Schritte von vornherein die Absicht verband, nicht Verwirrung zu stiften, sondern eine Klärung der Lage innerhalb der Zentrumsparlei herbeizuführen. Die starke Bewegung, die jetzt durch das Zentrumslager gehe, sei nicht erst durch den Brief Dr. Wirths verursacht worden. Sie habe im Grunde schon in dem Augenblick begonnen, in dem die Zentrumsfraktion des Reichstags die Verantwortung für das Experiment der Lutherregierung auf sich nahm. Die Austrittserklärung Dr. Wirths könne deshalb nur den Sinn haben, dieser Bewegung eine feste Richtung zu geben und die Diskussion auf den Kern der Frage hinzulenken. Es könne keine Rede davon sein, daß Dr. Wirth in einer „impulsiven Aufwallung“ gehandelt habe, er habe vielmehr im vollen Bewußtsein seiner Verantwortung eine nachgerade unaussprechbar gewordene Auseinandersetzung herbeizuführen wollen. Diese Auseinandersetzung sei notwendig geworden, seit sich immer deutlicher herausgestellt habe, daß die Zusammenlegung des Reichstagszentrums dem politischen Willen weitaus mehr Wählerstimmen nicht angemessen sei. Dr. Wirth habe den ersten Schritt zur Klärung der Lage getan. Der dringenden Frage, die damit gestellt sei, werde jetzt weder die Fraktion noch die Wählerkraft ausweichen können. Anfangs dieser Woche werde Dr. Wirth in einer ausführlichen Erklärung seinen Standpunkt vor der Öffentlichkeit vertreten. Auf dem Parteitag der badischen Zentrumsparlei werde dann die Auseinandersetzung beginnen. Ein Reichsparteitag werde mit Rücksicht darauf, daß am 25. Oktober die badischen Landtagswahlen stattfinden, vor Anfang November kaum abgehalten werden können.

Bemerkt sei hierzu lediglich, daß die „Rhein-Mainische Volkszeitung“, die dem Abg. Prof. Dr. Dehmann nahesteht, die von uns dieser Tage besprochene Haltung der Zentrumsfraktion, über die das Schreiben Fehrenbachs an Dr. Wirth sich ausläßt, nicht billigt, daß dagegen der Schritt Dr. Wirths von Anfang an den Beifall des Blattes gefunden hat.

Von Nah und Fern.

Befreiungsfeiern in den Sanctionsstädten.

W. Düsseldorf, 30. Aug. (Drath.) Heute mittag fanden anlässlich der Befreiung der Städte Düsseldorf, Duisburg, Weiden und Ruhrort von der belgisch-französischen Besetzung Festakte mit Musik- und Gesangsvorträgen sowie Festansprachen statt. In Düsseldorf sprach Oberbürgermeister Dr. Lehr, in Duisburg Oberbürgermeister Dr. Jarres, in Weiden Bürgermeister Dr. Walwe, in Ruhrort Oberbürgermeister Dr. Pregel. Die Plätze, wo die Befreiungsfeiern stattfanden, waren von nach vielen Tausenden zehrenden Menschenmengen dicht umfüllt. Die Städte prangten in reichstem Flaggenschmuck. Deutsche Flugzeuge kreisten über der begeisterten Menge. Die Festakte verliefen würdevoll und ohne Störung.

Die Zeppelin-Erdener-Spende.

W. Berlin, 30. Aug. (Drath.) Der vorbereitete Ausschuss für die Zeppelin-Erdener-Spende des deutschen Volkes teilt mit: Der Rat der Stadt Leipzig und das Gesamt-Leipzig-Comité haben eine große Aktion zugunsten der Zeppelin-Erdener-Spende ein, die in einer Straßenparade während der Messe ihre Gipfelhöhe finden wird. (Beiträge zur Zeppelin-Erdener-Spende nehmen sämtliche Reichsbankanstalten entgegen.) Auch die Magistratsrat der Städte Berlin und Dresden verfügen inzwischen, daß sämtliche öffentlichen Kassen, Sparkassen usw. Beträge für die Spende entgegennehmen.

Das Todesurteil gegen die Leipziger Kommunisten aufgehoben.

W. Berlin, 30. Aug. (Drath.) Das Todesurteil gegen die drei im Kommunistenprozeß vom Staatsgerichtshof zum Tode verurteilten Kommunisten Reumann, Poegge und Skoblowitz wurde nach einer Wiederverhandlung auf dem Wege der Begnadigung aufgehoben.

Bisher 65 286 Fluggäste befördert.

X Berlin, 30. Aug. Durch die Einstellung von Großflugzeugen wurde eine ganz erhebliche Steigerung des Luftverkehrs in den ersten sieben Monaten dieses Jahres erreicht. Mit Junkers-Flugzeugen wurden 45 286 Fluggäste befördert. Die Gesamtleistung des Vorjahres ist damit schon mit über 5000 Personen übertraffen, trotzdem noch mehrere Monate günstiger Flugzeit bevorstehen und in diesem Jahre auch eine umfangreiche Fortführung des Flugbetriebs während des Winters geplant ist. Da der Deutsche Aero-Club kürzlich die Beförderung seines zwanzigtausendsten Fluggastes melden konnte, so ist insgesamt heute schon die erstaunliche Anzahl von 65 286 Fluggästen erreicht worden.

Der 24. Weltfriedenskongress.

X Paris, 30. Aug. Der 24. Weltfriedenskongress wird am Mittwoch, 2. September, 8 Uhr nachmittags, im großen Saal der Sorbonne eröffnet werden. Nach Angaben der Morgenzeitungen soll der Kammerpräsident Herriot, der den Vorsitz in der Eröffnungssitzung führen wird, eine große Rede halten. Außerdem soll Reichstagspräsident Brüning sprechen. Als Vertreter der französischen Regierung wird der Unterrichtsminister de Monzie an den Sitzungen des Kongresses teilnehmen.

Eine Untergrundbahn für den Londoner Warenverkehr.

X London, 30. Aug. Ein englisch-amerikanisches Konsortium beabsichtigt den Bau eines ausgedehnten Untergrundbahnes in London, das zwischen den Docks und den Hauptkapitalplätzen der Stadt den Warenverkehr bewältigen soll. Das zur Ausführung des Unternehmens erforderliche Kapital von 32 Millionen Pfund Sterling ist bereits gesichert. Durch die Ausführung des Planes werden voraussichtlich auf drei Jahre hinaus etwa 50 000 Menschen Beschäftigung finden.

Kritik des Admiral Beatty?

X London, 30. Aug. Wie die „Morningpost“ meldet, ist es wahrscheinlich, daß der erste Seelord, Admiral Beatty, in Kürze von seinem Posten zurücktreten wird. Sein Nachfolger dürfte Admiral de Robeck werden.

Ein Denkmal für Mussolini.

X Rom, 30. Aug. (Tel.) Vor dem Geburtshause Mussolinis in Predazzo in der Romagna ist heute ein Denkmal enthüllt worden, das die faschistische Partei ihrem Führer errichtet hat.

Feuerbrand in Bagdad.

X Bagdad, 30. Aug. Einem Funkpruch zufolge wütete in Bagdad ein großes Schandfeuer. Es ist dies in wenigen Tagen schon der zweite Fall eines größeren Brandes. Der durch das Feuer angerichtete Materialschaden beträgt etwa 50 000 Pfund. Die Ursachen des Feuers sind noch unbekannt, man glaubt jedoch, daß Brandstiftung vorliegt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Ein Grenzkonflikt in Moskau.

X London, 30. Aug. Neuer meldet aus Angora, daß eine Bande von 500 Mann von Bandenführer her über die Grenze des Gebietes von Mosul gedrungen, jedoch zurückgetrieben worden sei. Der Zwischenfall ist durch nationalistische Stammesangehörige im Vilayet Hakkari hervorgerufen worden.

m.

222.

Ungora, daß
er her über die
n, jedoch zurück-
nestoriani-
er hervorgerufen

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

tage der Rechnung an haben dürfen, entgegenzunehmen. Die Diskontopfeile sowie die Stempelkosten hat der Besteller zu tragen. Eine Prolongation der Wechsel kann nicht stattfinden. Der Kassafonto und die Sondervergütung fallen bei Inanspruchnahme des Wechselkredits fort. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Zahlungen durch Wechsel nur so lange und insoweit zugestanden werden können, als uns die Reichsbank die Wechsel diskontiert. Die übrigen Bedingungen sowie die Risikoprämie in Höhe von 1 Prozent und die Rabatte bleiben in Kraft.

* **Unveränderte Kalipreise.** Das Kalifindikat teilt die Preise und Bedingungen ab 1. September d. J. für Kalifalze zum wirtschaftlichen Zwecken mit: Die Kalipreise bleiben bis weiteres unverändert. Für alle auf prompte Lieferung lautenden Aufträge, welche uns ab 1. September d. J. zugehen, führen wir bis auf weiteres die nachstehenden Vergünstigungen: a) Barzahlung: Bei Zahlung in bar gemäß der in der Preisliste und in unseren Verkaufsbedingungen festgesetzten Frist wird außer dem üblichen Kalifkonto von 1½ Prozent eine Sondervergütung von 1½ Prozent auf den Nettobetrag (Warenpreis abzüglich Skonto) eingeräumt. Wechselkredit: Wir sind auch weiterhin bereit, Wechsel, die bisher, nach Möglichkeit vom Landwirt akzeptiert sein mußten und eine Höchstlaufzeit von drei Monaten vom Kalifstichtag aus, zu einem Kalkulationskredit zu akzeptieren.

zuziehenden wozum eine leichte rückläufige Bewegung festzustellen. Der Arbeitsmarkt hat sich in den verfloßenen Monaten des laufenden Jahres sehr vielfach günstiger entwickelt, als man um die Jahreswende erwarten durfte. Ausschließlich wegen der Entwicklung des Arbeitsmarktes aus betrachtet, muß man sagen, daß die Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, Kreditpolitik, Steuerpolitik usw. dem Arbeitsmarkt in den vergangen Monaten nicht ungünstig, sondern günstig gewesen sind. Die verfloßenen Monate dieses Jahres werden jedenfalls in der Geschichte der Arbeitsmarktpolitik ein Musterbeispiel für eine schnelle Ueberwindung der Krise auf dem Arbeitsmarkt bilden. Das Ziel wurde erreicht durch Arbeitsöffentlichkeits-rechtlicher Körperkassen, wobei die direkten Notstandsarbeiten gar nicht berückfichtigt seien. Die Wirkung auf den Arbeitsmarkt war auch deshalb gering, weil es sich um Arbeiter handelt, bei denen die menschliche Arbeit eine besonders große Rolle spielte. Die Bautätigkeit stützte sich auf die durch die Steuerpolitik erwungene Kapitalbildung. Auch ein Gegner der Finanzpolitik der öffentlich-rechtlichen Körperkassen wird zugestehen müssen, daß freiwillig diese Kapitalien nicht gebildet worden wären, und daß diese Geldmittel ohne die Sammlung durch die Steuerpolitik gestreut, nicht diese Wirkung auf den Arbeitsmarkt ausübt hätten. Das Entscheidende für die weitere Entwicklung und die Beurteilung des Arbeitsmarktes im Rahmen der Gesamtlage ist jedoch, daß die Wirtschaft in der erwungenen Kapitalbildung und in der Verwendung dieser Geldmittel für konsumtive Zwecke die Hauptsache für die Schwierigkeiten der Erzeugung sieht, die je länger, je mehr unerträglich werden. Man muß jedenfalls damit rechnen, daß in Zukunft der Arbeitsmarkt nicht mehr in dem Maße wie bisher durch öffentliche Arbeiten und erneuertes Kapital gestützt wird. Es bleibt abzuwarten, ob der Ausfall durch die Industrie ausgeglichen werden kann. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes zeigt auch in der vergangenen Woche, daß die oben gekennzeichnete Stilkung des Arbeitsmarktes nachläßt. Andererseits hat auch der Arbeitsmarkt der freien Wirtschaft vor allem im Bergbau in der Eigenverarbeitung weiter nachgegeben. Die Beeinträchtigung des Arbeitsmarktes durch Lohnkämpfe dauert an.

z. Köln, 30. Aug. **Lohnstarkeinfriedigung in der Braunkohlenindustrie.** Sämtliche Bergarbeiterverbände des rheinischen Braunkohlenreviers haben den zur Zeit gültigen Lohnstarke von 80.9. gekündigt. Sie fordern mit Wirkung vom 1. 10. eine Lohnsteigerung von 35 Prozent. Die Forderung wird mit den niedrigen Löhnen der Bergarbeiter begründet.

† Miffeld (Eifel), 30. Aug. (Typhusausbruch.) Hier ist in mehreren Familien Typhus ausgebrochen, der bereits mehrere Todesopfer forderte. Um die Weiterverbreitung der Seuche nach Möglichkeit zu verhindern, wurde angeordnet, daß auswärtig beschäftigte Arbeiter Miffeld nicht verlassen dürfen.

3. Borten. Da Sie in keiner Krankenkasse sind, müssen Sie die Arzt- und Arzneikosten selber tragen. Eine Verpflichtung des Reiches, für die pensionierten Beamten diese Kosten zu tragen, besteht nicht.

Aufmerkung. Es ist uns unmöglich, alle Anfragen wegen Aufwertung zu beantworten. Sind uns doch in der letzten Woche allein 42 solcher Anfragen zugegangen, bei denen es sich zum Theil um Aufwertungen handelt, bei denen geringere Summen herauskommen, als uns die Beantwortung der Fragen kostet. Wir müssen die Fragesteller auf die ausschlußreichen, für jeden Mann verständlichen Darlegungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Scheiter über Aufwertungsrecht verweisen. Darin wird auf die Einzelheiten des Gesetzes eingegangen. Die Artikelserie ist übrigens noch nicht abgeschlossen, ihre Veröffentlichung wird sich vielmehr noch die Mitte October erstrecken. Es folgen noch Abhandlungen über die Aufwertung der indirecten Capitalanlagen.

* Weitere Transaktionen im Nordstern-Konzern. Die Generaldirektion der Nordstern Allgemeinen Versicherungs-A.G. teilt mit: In Ergänzung unserer Veröffentlichungen des Herrn Dr. Edmund Stittnes, der seine Aemter im Aufsichtsrat der Nordstern-Gesellschaften niedergelegt hat, teilen wir mit, daß mit dem unter Führung der von-der-Heydt-Bank in Amsterdam-Zandvoort stehenden Konfortium, welcher die alleinige Verfügung über die Aktienmehrheit der Nordstern Allgemeinen Versicherungs-A.G. zufließt, vereinbart worden ist, daß erstens das alte Portenkonfortium des Nordstern (Bleichröder, Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft) ein Vorkaufsrecht auf die Aktienmehrheit der Nordstern Allgemeinen Versicherungs-A.G. hat, zweitens eine Neuwahl des Aufsichtsrates nur mit ausdrücklicher Zustimmung des gemeinsamen Verwaltungsausschusses erfolgen darf. Da es für den Konzern überflüssig ist, ferner eine eigene Bank zu haben, hat die Nordstern Allgemeine Versicherungs-A.G. ihre Beteiligung von nom. 275 000 Mk. gleich 55 Prozent an der Nordsternbank zum Preise von 287 000 Mark an die von-der-Heydt-Bank in Amsterdam verkauft, die damit das gesamte Kapital dieser Bank besitzt. Die Nordstern-Bank wird ihren Namen in den „Von-der-Heydt-Bank“ ändern und im Konzernbauleben freundschaftlich mit den Versicherungsgesellschaften weiterarbeiten.

(Pfandbriefe, Sparkassenguthaben, Versicherungsansprüche), über den Ausschluß der Aufwertung bei besonders gearteten Ansprüchen (Aufwertungsvergleiche und Aufwertungsurteile), über Aufwertungsverfahren, über die Abtödtung der Anleihen des Reiches und die Aufwertung der Anleihen der Länder und Gemeinden. Aus diesen Darlegungen, die wir der besonderen Beachtung unserer Leser empfehlen, ist alles Wissenswerte zu erfahren.

M. H. in Vorzugsort. Wenn Sie in die Tschechoslowakei reisen wollen, so haben Sie einen Reisepass nötig, den Ihnen die dortige Polizeiverwaltung ausstellen dürfte, ferner ein tschechoslowakisches Visum (Einreiseerlaubnis), das das nächstgelegene tschechoslowakische Konsulat ausstellt. Die Adressen des Konsulats erfahren Sie von der Ihnen den Paß ausstellenden Behörde, ebenso die Höhe der Visumgebühren. Den entsprechenden Betrag müssen Sie mit dem Paß und dem begründeten Gefuch um Ausstellung des Visums an das Konsulat einfinden. Gebrauchte Kleider und gebrauchte Wäsche, die dem Einreisenden gehören, sind selbst freigeht.

H. H. Warendorf. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet, sondern wandern ohne weiteres in den Papierkorb. Jeder Anfrage ist die letzte Abonnementsquittung über den Bezug einer Jeno-Zeitung beizufügen. Es werden nur Fragen von allgemeinem Interesse beantwortet. Briefliche Beantwortung erfolgt in feinem Maße.

Lehrer S. in D. Zu der unter dieser Spikmarke in Nr. 231 vom 24. des Mts. gegebenen Antwort geht uns vom Katastramt Dorsten folgende Mitteilung zu: Ein vor dem 1. 7. 1918 bezugsfertig geworbenes Wohnhaus ist auf jeden Fall hausins-tenerpflichtig. Die Hauszinssteuer wird auf Antrag ermäßigt, wenn das bebaute Grundstück am 1. 7. 1914 mit nicht mehr als 20 v. H. des veranlagten Grundsteuerwertes (nicht der Friedens-miete) belastet war. Ist das Gebäude erst nach dem 1. 7. 1914 fertiggestellt worden, so tritt an Stelle dieses Tages der Zeit-punkt der Fertigstellung. Diese Herabsetzung erfolgt bei Wohn-grundstücken, die ausschließlich vom Eigentümer bewohnt werden, von 700 v. H. auf 400 v. H., in anderen Fällen auf 600 v. H. Hierbei kommt die Größe des Gebäudes nicht in Frage.

H. H. Die Adresse Wagenbaufachschule in Detmold dürfte genügen. Andere Schulen dieser Art in Westdeutschland sind uns nicht bekannt.

3. 6. 1. Der Reichsbankant zahlt für eine alte Silbermarke 40 Pf. Behalten Sie also Ihr Geld. Vielleicht finden Sie einen Liebhaber hierfür, der bereit ist, über diesen Satz hinaus zu gehen. 2. Ihre blauen Hundert- und braunen Tausender geben Sie für Ihre Kinder und Kindeskiner auf. Das Aufwertungsgesetz hat ihnen den Todesstoß verfeilt. Das Auf- der Reichsbankgäubiger, der sich vor kurzem gebildet hat, glaubt zwar auch heute noch, das es ihm gelingen wird, die Reichsbank durch ein gerichtliches Urtheil zu einer Aufwertung zu zwingen. Aber die Aussicht hierfür ist verflucht.

Netze. Einer der größten Vagabundendampfer, der zur Zeit zwischen England und Amerika verkehrt, ist der frühere deutsche Dampfer „Bismarck“, der unter englischer Flagge unter dem Namen „Serengaria“ fährt. Er hat eine Länge von 268 Meter, wird an Länge durch den englischen Panzertreuzer Hood übertroffen, der 272 Meter mißt. In der Zeit in England gedauten Unterseeboote haben eine Länge von 90, 100 und 110 Meter.

[illegible]

Wünsch umsonst kann man heute für seine Rüche einen rastlosen Gegenstand erhalten, wenn man, wie vor dem ersten Gussheide oder Vorderseiten von den bekannten „Reese“-Buddingungen sammelt. Die bekannte Reese-Gesellschaft in Hameln 2. B. ist es wieder möglich gemacht, die zahlreichen Anhänger ihres Sicherheits-Buddingpulsers, „Badwunder“, sowie des beliebten „Reese-Buddingpulsers mit einer schönen Biegebohle, erfüllt mit ff. Reese zu erzeugen. Näheres finden die verehrten Leser in den Reese-Inseraten in unserer Zeitung.

Montag, den 31. August

1.15-2.30 Uhr: Unterhaltungs-Konzert des Rund-
funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe. Mitw.:
Lagajski, Mattheußische Org., anschl. Sägerung. 8 Uhr
gebendes Vortrag: „Die häusliche Weinbereitung“ (Frau
Salhaus, Referentin der Landwirtschaftskammer, Münster).
8.30 Uhr: „Aus Mozarts Leben.“ Uebertragung des
überlebten Rundfunksenders. 10.10-11 Uhr: Konzert des
Landfunkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.

Radio-Apparate u. Zubehör lief. an Wiederverkäufer
F. J. Schürmann, Elektro-Großhandlung, Münster i. Westf.
Burchardstr. 7. Tel. 3510, 11, 12. An gr. Plätzen Vertr.-gesucht

